

”Alle Menschen tragen ihren  
eigenen Arzt in sich.  
Sie kommen zu uns, ohne  
diese Wahrheit zu kennen.  
Wir sind dann am erfolgreichsten,  
wenn wir dem Arzt, der in  
jedem Menschen steckt, die Chance  
geben, in Funktion zu treten.“

Albert Schweitzer



MYOREFLEX  THERAPIE

## Was verstehen wir unter Myoreflex?

Bei der Myoreflextherapie geht es primär um die Muskeln (myos) und deren reflektorische Behandlung.

## Was ist Schmerz?

Schmerzen können als Ausdruck eines gestörten Gesamtgleichgewichts sowie einer gestörten Bewegungsgeometrie betrachtet werden.

Sehr viele Schmerzgeschehnisse und degenerative Veränderungen entstehen aufgrund funktioneller Fehl- und Überbelastung, Bewegungsarmut, psychischer Belastung und vielem mehr.



## Wie wirkt die Myoreflextherapie?

Bei der Myoreflextherapie werden in erster Linie Muskelansätze behandelt. Nach einem Funktions- und Tastbefund wird über Druckpunktstimulation an ganz bestimmten Reflexpunkten der Muskulatur ein Reiz gesetzt.

Dieser wird an das Gehirn weitergeleitet und von dort aus das Spannungsmuster der jeweiligen Muskulatur reflektorisch reguliert.

Verändern und regulieren sich die muskulären Arbeit- und Bewegungsmuster, können die Beschwerdebilder abklingen, Gelenke und Weichteilstrukturen erfahren eine Entlastung und selbst chronisch degenerativ fortschreitende Veränderungen werden aufgehoben und regenerieren.

Dabei stützt sich diese Therapie nach Dr. Kurt Mosetter auf verschiedene Eckpfeiler:

- Anatomie, Orthopädie
- Subjektive Anatomie
- Biochemie, Neurobiochemie
- Physik, Biokinematik
- Psychologische Medizin, Psychotraumatologie
- TCM, Akupunktursysteme
- Gehirnforschung

## Für welche Erkrankungen ist die Myoreflextherapie besonders geeignet?

*Erkrankungen des gesamten Bereichs „Bewegungsapparat“ mit Muskeln, Sehnen, Gelenken, Bändern, z. B.*

- Rotatorenmanschettsyndrom
- Lumboischialgie
- Zerrungen
- HWS-Syndrom
- Schleudertrauma
- Bandscheibenvorfall
- Arthrose
- funktionelle Gelenkblockaden
- Skoliose
- chronische Schmerzen

*funktionelle Organstörungen, wie z. B.*

- funktioneller Bluthochdruck
- funktionelle Herzrhythmusstörungen
- Sehstörungen
- funktionelle Atembeschwerden

*über die Verbindung der Kopfgelenke mit Ohr und Kiefer, z. B.*

- Kieferstörungen
- Migräne/Kopfschmerz
- Schwindel
- Tinnitus

*Psychotraumatische Belastungen*

- Angstzustände nach Unfall/Überfall/Gewalt

*ADS/ADHS*

- bei Kindern und Erwachsenen